

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 82 (2002)  
**Heft:** 7-8

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kurs für eine nicht über alle Zweifel erhabene Tendenz zu libertärer Radikalität und dem vernünftig aufklärerischen Ruf zu Realitätssinn, zum Kompromiss mit dem Bestehenden und zu einer evolutionären Stückwerksphilosophie. Wenn er mit einem debattiert, und das tut er leidenschaftlich gerne, das tut er mit geradezu jugendlicher Verve, spürt man dieses Hin- und Hergerissensein. Und in seinen Aufsätzen, auch in den «Politischen Grundbegriffen», kommt dies in seiner Art des Schreibens – die übrigens neben den Aphorismen oft auch Humor aufblitzen lässt – zum Ausdruck.

So ist denn der Grenzgänger Robert Nef, der die gedanklichen Spielräume ohne allzu viele Tabus gerne ausreizt, zugleich ein ziemlich erfolgreicher Gratwanderer. Er provoziert mit der Konsequenz, der Kompromisslosigkeit seiner Arbeit – und das tut uns allen gut. Wir sollten ihm alle dankbar sein dafür. In der Radikalität des Denkens liegt ohne Zweifel ein intellektueller Charme. Gleichzeitig verpackt Robert Nef seine Botschaft so, dass sich die Geradlinigkeit seiner Gedanken nicht in den Vordergrund drängt; das macht diese Gedanken leichter verdaulich. Auch

darin liegt ein – wenn auch gänzlich anderer – intellektueller Charme. So manche seiner Leser und Zuhörer merken erst nach einer gewissen Zeit, dass da einer die Dinge zu Ende denkt und dass in diesem Zu-Ende-Denken ein beträchtliches reformerisches bzw. – was das Ausmass des Handlungsbedarfs betrifft – geradezu revolutionäres Potenzial steckt. Um die gelegentlich biblische Sprache Robert Nefs aufzunehmen: Wir brauchen solchen Sauerteig in unserer Gesellschaft, und wir können froh sein, dass es ihn, dass es Dich, gibt. *Ad multos annos.* ♦

GERHARD SCHWARZ, Dr. oec. HSG, ist Leiter der Wirtschaftsredaktion der Neuen Zürcher Zeitung.

<sup>1</sup> Der Vortrag wurde am 17. April in Zürich gehalten anlässlich der Präsentation des Buches von Robert Nef, Politische Grundbegriffe, Auslegeordnung und Positionsbezüge, Zürich 2002, NZZ Verlag.

<sup>2</sup> Robert Nef, Lob des Non-Zentralismus, Argumente der Freiheit 8, Liberales Institut der Friedrich Naumann Stiftung, St. Augustin 2002, Academia Verlag.

<sup>3</sup> Walter Hirt, Robert Nef, Richard C. Ritter, Eigenständig, Die Schweiz – ein Sonderfall, Zürich 2002, Verlag moderne Industrie.

*Mit Neuerungen gegen flächendeckende, einheitliche Lösungen anzurennen, ist in allen Gebieten – in der Technik, bei Gütern und Dienstleistungen, in der Politik, in der Bildung und Forschung – praktisch hoffnungslos. Neuerungen im Wettbewerb gegen bestehende, erfolgreiche Anbieter zu lancieren, mag manchmal zwar ebenfalls ziemlich schwierig sein, aber es ist zumindest nicht unmöglich, und die ganze Geschichte, nicht nur die Wirtschaftsgeschichte, ist denn auch voll von solchen Beispielen. Somit liegt die Begründung des Föderalismus und der Gemeindeautonomie, die zu den zentralen Charakteristika der Schweiz gehören und eigentlich zu ihren besten Exportartikeln zählen könnten, eben nicht in der statischen Effizienz, sondern in der Bedürfnisgerechtigkeit einerseits und im Suchprozess andererseits. Wer den Kantönligeist und die Kirchturnpolitik, wer die unübersichtliche Vielfalt und die unzähligen Eigentümlichkeiten und Sonderzüge wegen ihrer Kosten und ihrer Ineffizienz kritisiert, ist letztlich dem Geist der Wohlstandstechnokraten und deren zu engem statischen Effizienzbegriff verhaftet.*

*Jene Wohlstandstechnokraten, die Effizienz in diesem Sinne dynamisch und nicht statisch interpretieren, treffen sich fast deckungsgleich mit der erwähnten Gruppe der Freiheitsliebenden. Das ist kein Zufall. Beiden geht es letztlich um Offenheit, beide haben eine lange historische Perspektive im Auge und nicht den Wohlstand des Augenblicks. Insofern ist dynamische Effizienz vielleicht nur eine etwas weniger wertgebundene, etwas technokratischer klingende Interpretation jenes grossen Begriffs von Freiheit, der im Kern die Offenheit für Zukunft und Fortschritt umfasst.*

Aus Gerhard Schwarz, Freiheit, Wohlstand und Fortschritt, in: Robert Gilmore, Gerhard Schwarz (Hrsg.), NZZ-Verlag, Zürich 2001, S. 14.

### **Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?**

*Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken), für ein Gratis- oder Austauschabonnement. Es ist uns nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 110.– (Ausland Fr. 131.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigegefügte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!*

Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich  
Telefon 01 361 26 06, Telefax 01 363 70 05  
E-mail: schweizermonatshefte@swissonline.ch